

nach dem anderen ab, bis schliesslich nur mehr 4 übrigblieben, bei denen sich nun deutlich eine genau eingehaltene Rangordnung erkennen liess. Das Spitzentier A (ein altes ausgefärbtes Männchen) verfolgte B (mit noch braunem Jungenflügel), dieses C (ebenso) und dieses wieder D (ebenfalls im Alterskleid). Die Tiere wirkten geradezu als ob sie aneinandergebunden wären, das Folgespiel ging in Kreisen und Achterschleifen, dazwischen gerieten sie sich kurz aber heftig gegenseitig in die Federn, nahmen anschliessend jedoch sofort wieder ihren Platz ein. Mehrmals diesem Treiben sich nähernde Weibchen wurden nicht weiter beachtet und konnte ich auch keinen sichtbaren Einfluss auf die Intensität der Balz wahrnehmen. Auch später hinzufliegende andere Männchen wurden nicht mehr einbezogen. Erst bei Eintritt tiefer Dämmerung flogen die 4 Männchen plötzlich nach verschiedenen Richtungen ihren Schlafplätzen zu. Ich möchte annehmen, dass es sich bei dem geschilderten Vorgang, den ich, wenn auch in weniger ausgeprägter Form noch mehrmals beobachtete, um eine im Zuge der Verstärkung der Amsel neu erworbene Balzgewohnheit handelt, die bei den im Wald verbliebenen Populationen wohl nicht vorkommt und dass sie, ausser einer sauberen Rangabgrenzung, der gegenseitigen Stimulation zur Paarungsbereitschaft dient.

Mantel- und Mittelmeer-Silbermöve am Neusiedlersee.

Von Dipl.Ing. Kurt Bauer

Osterr. Vogelwarte Neusiedlersee.

1. *Mantelmöve (Larus marinus L.)*: Am 1. August 1953 beobachtete ich in der Weidener Bucht am Nordostende des Neusiedlersees eine junge Grossmöve, die schon auf beträchtliche Entfernung durch ihre Grösse und den massigen Schnabel auffiel. Der weisse Kopf liess den Vogel im Verein mit der weissen Unterseite und der grob schwarz-weiss gezeichneten Rücken- und Flügeldeckfedern sehr hell erscheinen. Beim Näherkommen waren schliesslich noch die helle Spitze und Basis des im übrigen schwarzen, sehr starken Schnabels zu sehen. Die Farbe der Beine war am fliegenden Vogel nicht auszumachen. Vorliegende Notizen genügen, um das Tier als Mantelmöve im zweiten Jahreskleid zu bestimmen, umsomehr, als mir die grössenmässig allenfalls noch in Betracht kommende Silbermöve durch ihr regelmässiges Auftreten am Neusiedlersee in allen Kleidern gut genug bekannt ist, um eine Verwechslung sicher auszuschliessen.

Es ist dies die vierte sichere Feststellung der Art, die ja nur sehr selten im Binnenland erscheint, in Österreich und die zweite am Neusiedlersee. ZIMMERMANN (1944) kannte für das Seegebiet nur die alte, recht allgemein gehaltene Angabe von JUKOVITS. Doch liegt aus neuerer Zeit schon ein Beleg für das Vorkommen der Art am Neusiedlersee vor - 4. Oktober 1926, Purbach, in der Sammlung des Burgenländischen Landesmuseums in Eisenstadt (AMON 1929).

2. *Mittelmeer-Silbermöve (Larus argentatus michahellis Naum.)*: Ich habe erst kürzlich (BAUER 1953) auf das ziemlich häufige und vor allem ganz regelmässige Vorkommen der Silbermöve im Neusiedlerseegebiet hingewiesen und im Zusammenhang mit dem seltenen Auftreten der nordischen Nominatform im tieferen Binnenland die Vermutung ausgesprochen, dass es sich bei den am Neusiedlersee und im Lackengebiet auftauchenden Silbermöven hauptsächlich um Angehörige der mediterranen Rasse *michahellis* handle. Als Beleg für diese Ansicht lag bisher nur ein einziges, am 19. Oktober 1952 tot aufgefundenes Stück vor. Auch heuer wurde die Silbermöve schon wieder einigemal beobachtet, so am 8. Juli vormittags 3 ad. vor dem "Toten Schoppen" bei der Biol. Station in der Weidener Bucht (mit Dr.H.FRANKE), am 17. August 9 ad. und 1 juv. vor der Neusiedler Badeanlage. Unter diesen Beobachtungen ist besonders diejenige vom 17. August von Interesse, da es bei den auf dem Boden des ausgetrockneten Oberstinkers rastenden Vögeln erstmals gelang, die Beinfarbe einwandfrei festzustellen. Nun ist die Beinfarbe aber das sicherste feldornithologische Kennzeichen zur Unterscheidung von *L.a. argentatus* und *michahellis* - bei ersterer Rasse fleischfarben, bei letzterer gelb.

Damit liegt nun schon der dritte Beweis für das vermutete Vorkommen der südlichen Form in unserem Gebiet vor (als erster muss das von SCHENK (1917) gemeldete Stück aus der SCHOBERSchen Sammlung gelten, das ZIMMERMANN später als *L.a. cachinans* aufgeführt hat (siehe BAUER 1953)). Danach kann also die Annahme, dass es sich bei den im Neusiedlerseegebiet auftretenden Silbermöven hauptsächlich um die südliche *Larus argentatus michahellis Naum.* handelt, als bewiesen gelten.

Schrifttum:

- AMON, R., 1929-30. Die zoologisch-botanische Sammlung (des Eisenstädter Museums). Burgenland Jg.3, Heft 1,2,4/5, Jg.4, Heft 1/2 u. 3.
- BAUER, K., 1953. Die *Mittelmeer-Silbermöve (Larus argentatus michahellis NAUMANN)* in Österreich. Vogelkundl. Nachr. a. Öster. 3.
- BAUER, K. und G. FOKITANSKY, 1951. Verzeichnis der Vögel Österreichs. Burgenländ. Forschg. H. 14.
- SCHENK, J., 1917. Ornithologische Fragmente vom Ferto-See. Aquila 24.
- ZIMMERMANN, R., 1944. Beiträge zur Kenntnis der Vogelwelt des Neusiedlerseegebietes. Ann. Naturhist. Mus. Wien, 54.

Eine Eisente (*Clangula hiemalis*) in Graz.

Von Dr. Otto K e p k a

Graz, Zoologisches Institut der Universität

Die *Eisente* ist bei uns als sehr seltener Durchzügler bekannt. In der Literatur fanden sich nur einige ältere Angaben, welche immer in den Dezember und Jänner fallen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Nachrichten aus Österreich_Erste Reihe](#)

Jahr/Year: 1954

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Bauer Kurt Max

Artikel/Article: [Mantel- und Mittelmeer-Silbermöve am Neusiedlersee. 15-16](#)